

# MÖNCHALTORFER NACHRICHTEN

18. Jahrgang – Nr. 75, Sept. 1996  
Erscheint in der Regel viermal im Jahr

## Redaktion und Mitwirkende:

ko Luk Konrad-Huber  
me Rösli Konrad-Menzi  
ap Annemarie Portmann  
vb Vreni Bänninger  
vd Vreni Dudler  
ks Klaus Sorgo  
md Margrit Denkingen  
sk Silvana Kunz  
ds Daniel Schmid

und weitere Mönchaltorferinnen und  
Mönchaltorfer

## Korrespondenzadresse:

Rösli Konrad-Menzi, Hansenburg 5  
8627 Grüningen, Tel. 975 15 20  
Fax 975 15 24

## Postcheckkonto:

Mönchaltorfer Nachrichten  
80-41952-6

## Herstellung:

Fotorotar AG  
Druck • Kommunikation • Verlag  
8132 Egg, Telefon 984 17 77

## Satz:

IEB Ihr externes Büro  
Hansenburg 5  
8627 Grüningen, Telefon 975 15 20

## Inserate:

Rösli Konrad-Menzi, Hansenburg 5  
8627 Grüningen, Tel. 975 15 20  
Fax 975 15 24

## Tarife für Inserate ab 1995:

1/1 Seite	Fr. 1220.– für 4 Ausgaben
1/2 Seite	Fr. 640.– für 4 Ausgaben
1/3 Seite	Fr. 510.– für 4 Ausgaben
1/4 Seite	Fr. 415.– für 4 Ausgaben
1/8 Seite	Fr. 295.– für 4 Ausgaben

Umschlagseite + Fr. 120.–

## Nächste Nummer:

Anfang Dezember 1996  
Redaktionsschluss: 19. Oktober 1996

Die Mönchaltorfer Nachrichten sollen für wichtige Telefonnummern, als Veranstaltungsnachweis und fürs Vereinsleben aufbewahrt werden, bis jeweils die nächste Nummer erscheint.

## Zum Titelbild:

Scherenschnitt «Chilbitag» von Trudi Hüppi, Rüti/ZH (im Privatbesitz von Ruth Kuchen, Mönchaltorf).

## Liebe Mönchaltorferinnen, liebe Mönchaltorfer

Es ist kaum zu glauben, unseren Chilbimärt gibt es schon seit fünfzehn Jahren.

Alles begann im Jahre 1980. Einige initiative Männer und Frauen aus Vereinen und Behörden waren sich mit dem damaligen Schausteller Boltinger einig, dass die praktizierte Art der Chilbi nicht mehr zufriedenstellend sei. Gemäss Protokollvermerk wurde beschlossen: «Die bisherige Dorfchilbi soll durch eine Neugestaltung als Chilbimärt attraktiver gemacht werden. Der provisorische Standort ist auf der Gemeindewiese bei der Postbaracke an der Rällikerstrasse vorzusehen.»

Nach genauer Vorbereitung erfolgte der Start im September 1982, und tatsächlich: die Chilbi wurde zum attraktiven Chilbimärt.

Der Anlass ist heute für alle Mönchaltorferinnen und Mönchaltorfer zu einem nicht zu verpassenden Wochenende im Kalender geworden. Der Chilbimärt ist ein Ereignis für jung und alt sowie kultureller Treffpunkt für das ganze Dorf. Auch die Aussteller sind mehrheitlich aus der Gemeinde. Der Erlös ist nebensächlich, obwohl die meisten ihre Kasse etwas aufpolieren können.

Die Art und Weise, wie in Mönchaltorf alljährlich der Chilbimärt betrieben wird, ist beispielhaft.

Das ehrenamtliche Chilbikomitee, die zahlreichen Vereine, die Schaustellerfamilie, die toleranten Nachbarn, die Feuerwehrleute, das Werkpersonal der Gemeinde, die Schulpflege und der Gemeinderat; alle leisten ihren Teil zum guten Gelingen und ziehen am gleichen Strick.

Dafür danke ich allen, den kleinen und grossen Helferinnen und Helfern, aber auch allen, die durch ihr Kommen und Kaufen den Chilbimärt erst so richtig interessant machen, ganz herzlich. Ich wünsche für unser Dorf, unsere Einwohnerinnen und Einwohner, dass dem Chilbimärt noch lange nicht der Schnauf ausgehe und er sich im Gegenteil prächtig weiterentwickle. Unsere Sympathie und unsere Unterstützung sind ihm gewiss.

Nun wünsche ich Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, bei der Lektüre dieser Ausgabe der MöNa viel Vergnügen.

*Felix Hess*  
Gemeindepräsident

# 15 Jahre Chilbimärt

Schon seit langer Zeit gibt es eine Chilbi in Mönchaltorf.

Der erste Standplatz war beim Restaurant Löwen, der zweite auf dem Platz des heutigen Gemeindehauses und der dritte auf dem Parkplatz des Restaurants Traube.

In den letzten Jahren vor 1980 wurde die Chilbi zunehmend als wenig attraktiv empfunden. Vielleicht lag es auch daran, dass der Standort keine Erweiterungsmöglichkeiten zum Kinderkarussell und zur Autoscooterbahn bot. Am 22. Oktober 1980 fand eine erste Besprechung für eine Neugestaltung unserer Chilbi statt. Teilgenommen daran haben E. Bollinger (Schausteller, Vater von Frau Gottardi-Bollinger), Felix Hess (Gemeinderat), Bruno Hofmann (Löwenwirt), Bert Hofmann (Präsident des VVM), Josef Neff (Gemeindeschreiber), Ernst Oertle (Anzeiger von Uster) und Peter Stöckli (MöNa).

Dabei wurde als neuer, zentraler Chilbistandort das ehemalige Postareal an der Rällikerstrasse vorgesehen. Es wurde beschlossen, ein Chilbikomitee zu gründen, mit dem Ziel, die bestehende Chilbi in einen attraktiven Chilbimärt umzugestalten.

Im Jahre 1981 wurde auf die Durchführung des Chilbimärtes verzichtet, da am 6. September

ein Dorffest stattfand. Anlass dazu gaben das 25jährige Bestehen des FC Mönchaltorf und die Uniformeinweihung unserer Dorfmusik.

Im Jahre 1982 wurde dann unter der Leitung des Chilbikomitees, das aus den Frauen Feusi, Flückiger, Heydarian, Hotz, Richiger und Bert Hofmann zusammengesetzt war, der erste Chilbimärt am 11. und 12. September durchgeführt.

Eine willkommene Starthilfe für den Chilbimärt war die am gleichen Tag stattgefundene Einweihung der Erweiterungsbauten für das Schulhaus Rietwis.

Die Marktstände konnten von der Stadt Uster gemietet werden, und das ist in verdankenswerter Weise bis heute so geblieben.

Der erste Chilbimärt wurde ein schöner Erfolg, der alle Teilnehmer ermutigte weiterzumachen. Noch im Jahre 1984 wurde eine Sitzung durchgeführt mit dem Traktandum «Strassensperrung Rällikerstrasse». Nicht alle Teilnehmer waren einverstanden, dass diese Strasse gesperrt wurde. Doch schliesslich konnten sich alle mit der noch heute bestehenden Lösung, nämlich der Verkehrsumleitung über Flurstrassen, einverstanden erklären. Schon bald mischten sich Mönchaltorfer Kinder, ohne jede Anmel-

dung, unter die Märteteilnehmer, breiteten Tücher auf dem Boden aus, um ihre Schätze zum Verkauf anzubieten.

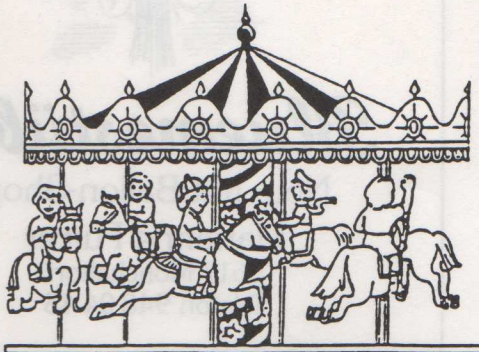
Das Chilbikomitee konnte dann ab dem Jahr 1987 das Strassenstück Rällikerstrasse für die Jugend freigeben. Seither können alle Kinder und Jugendlichen ohne Voranmeldung und ohne Gebühr ihren Flohmarkt abhalten.

An dieser Stelle möchten wir allen Chilbimärtteilnehmern und allen unseren Helfern recht herzlich danken. Besonders auch unseren Gemeindebehörden, die uns jedes Jahr unterstützen, der Feuerwehr für die aufwendigen Signalisationsarbeiten, der Flurgenossenschaft für die Erlaubnis zum Befahren der Flurstrassen, Bruno Hofmann für das Wirtschaftspatent und die Abrechnung gegenüber dem Kanton, unserem Schulhausabwart Erni, unseren Gemeindearbeitern und unserem Schausteller, der Familie Gottardi-Bollinger.

Nicht unerwähnt lassen möchten wir unsere Putzquipe. Die manchmal nicht unbedingt angenehme Arbeit, nämlich die Putzarbeiten unserer WC-Anlagen, übernahm Frau Hofmann vom Jahr 1982–1985, Frau Krüsi von 1985–1995, also volle 10 Jahre, Frau Jäger war von Anbeginn dabei, nämlich von 1982–1995, also volle 14 Jahre. Besten Dank für ihre Arbeit. Dank auch an unsere Chilbimärtnachbarn, die den jährlich wiederkehrenden Betrieb mit Geduld und viel Verständnis in Kauf nehmen.

Das Chilbikomitee wünscht Ihnen am 7. und 8. September 1996 viel Vergnügen!

*Bert Hofmann*



# Chilbi in früheren Zeiten

Auf meine Anfrage hin berichtete mir die 86jährige Frau Luise Naef von unserer Mönchaltorfer Chilbi aus früheren Zeiten:

Ich erinnere mich gut, dass gleichzeitig mit der Mönchaltorfer Chilbi auch Chilbi in Maur und Egg war.

Mein Grossvater, er starb im Jahre 1914, spielte in der Mönchaltorfer «Muggli»-Musik. Am Chilbisonntagabend wurde im Löwensaal zum Tanze aufgespielt.

Die Chilbi bestand dazumal nur aus einem Kinderkarussell, das zwischen dem Löwen und Usego aufgestellt wurde. Der Fahrpreis betrug 10 Rappen. In Reichweite des sich drehenden Karussells wurden an einem Galgen 10 Ringe montiert. Einer dieser Ringe war aus «Gold». Die Kinder haschten während der Fahrt nach diesen Ringen. Wer den goldenen Ring erwischte, durfte einmal gratis fahren. Diese Sensation wurde dann aber wieder wegen der Unfallgefahr abgeschafft.

Ein besonderes Ereignis vergesse ich nie:

Im Jahre 1918, am Chilbisonntag, wurde ich als 8jähriges Mädchen von meiner Mutter ertappt, als ich eben eine grosse Rosenkartoffel\* aus dem Keller holen wollte. Auf die Frage meiner Mutter brach ich in Tränen aus. Zu dieser Zeit konnte man nämlich das Fahrgeld für das Kinderkarussell auch mit einer grossen Kartoffel bezahlen. Als Fahrgeld wurde aber auch ein Stück Brot oder Gemüse angenommen.

*\* Rosenkartoffeln sind Kartoffeln, die wir im Moorboden pflanzten, hatten eine rötliche Haut, sie waren ausserordentlich gross und hatten manchmal lustige Formen.*

Anni und Emil Scherrer haben mir folgendes erzählt:

Normalerweise wurde unsere Chilbi, wie an manchen Orten im Zürcher Oberland, gleichzeitig, und zwar eine Woche vor dem Bettag, abgehalten.

Wir erinnern uns an den Chilbi-betrieb in den Jahren 1930 bis 1935.

Vor dem heutigen Usego wurde eine Schiessbude aufgestellt und auf dem Platz beim Restaurant Löwen die Rösslireitschule. Diese war jedoch nicht elektrisch betrieben. Bei Stillstand konnten die Kinder Platz nehmen. Wir, 5 bis 6 Buben, schoben das Karussell an. Als genug «Schuss» war, ertönte ein Pfiff, und wir mussten auf das sich drehende Karussell aufspringen.

Neben dem offiziellen Chilbidatum, im Herbst, wurde auf der «Chalberweid», die damals dem Löwenwirt gehörte und wo heute das Gemeindehaus steht, ein Kettenflieger (Sesseli-Reitschule) aufgestellt.

Der Besitzer, genannt «Ritschuel-Meier», kam manchmal zweimal

im Jahr mit seinem Chilbigeschäft samt Schiessbude hierher. Der Fahrpreis betrug 20–40 Rappen.

In späteren Jahren wurde eine Schifflischaukel (Besitzer waren die Eltern unserer heutigen Schaustellerin, Frau Gottardi-Bollinger) vor der Metzgerei aufgestellt. Sie wurde später wegen Platzmangels in den «Biswind», dort wo sich heute der Sodbrunnen befindet, verlegt. Gleichzeitig wurde im Löwensaal ein immer gut besuchter Chilbitanz durchgeführt.

Ungefähr im Jahre 1957 wurde die Chilbi auf den Parkplatz des Restaurants Traube verlegt. Sie bestand aus Schiessbude, Kinderkarussell und als grosse Neuerung mit Autoscooter. Metzgermeister Gusti Pfister brätelte Servalats und Bratwürste, und Frau und Herr Hanni vom Oberdorf verkauften Magenbrot.

*Bert Hofmann*



*Reges Chilbitreiben.*

# Das Chilbikomitee stellt sich vor

Unser Chilbimärt findet jedes Jahr am 2. Wochenende im September statt. Dieses Jahr wird er zum 15. Mal durchgeführt.

Es ist Aufgabe unseres Komitees, für einen möglichst reibungslosen Ablauf zu sorgen.

Bert Hofmann, von Anfang an dabei, amtet als Präsident. Er lädt die Vertreter aller Vereine jährlich zu zwei Sitzungen ein. Je nach Anfall von Geschäften treffen sich die Komiteemitglieder.

Elke Kündig, seit 1992 dabei, ist zuständig für die Protokollführung und die sonstigen schriftlichen Arbeiten, wie Kontakt mit Zeitungen, Werbung, Einholung

des Wirtepatentes und Benachrichtigung der Nachbarn rund um den Chilbiplatz.

Rosmarie Leu führt unsere Buchhaltung. Sie stellt die Rechnungen für Platzmiete und Marktstände aus. Mit Freude betreut sie den Kinderflohmarkt.

Sibylle und Hans-Jörg Rotzetter sind zuständig für den Versand der Anmeldeformulare und für den Kontakt mit neuen interessierten Marktfahrern. Sie sind verantwortlich für die Einteilung der Marktstände. Wer immer sich für einen Stand interessiert, melde sich bei ihnen unter Telefon 948 13 64.

Ruedi Grob ist zwar nicht Vollmitglied in unserem Komitee, doch übernimmt er in seiner Freizeit viele organisatorische Aufgaben für uns. Er reserviert die Marktstände und WC-Wagen und hat Kontakte mit Feuerwehr und Flurgenossenschaft.

An den beiden Chilbitagen wird unser Komitee selbstverständlich überall dort helfen, wo es nötig ist.

Wir freuen uns auf einen lustigen abwechslungsreichen Chilbimärt, auf freundschaftliche Begegnungen und wünschen gross und klein viel Spass.



## Die Mitglieder seit der Gründung

Bert Hofmann, Präsident	1982–heute	Ruth Kuchen	1984–1994
Ursula Hotz	1982–1983	Hanspeter Mauchle	1986–1992
Susan Heydarian	1982–1983	Elke Kündig	1992–heute
Romi Richiger	1982–1983	Rosmarie Leu	1995–heute
Anni Scherrer	1982–1985	Sibylle Rotzetter	1995–heute
Doris Feusi	1982–1986	Hans-Jörg Rotzetter	1995–heute
Evi Wicki	1984–1986	Ruedi Grob	beratend

Allen diesen Frauen und Männern danke ich für ihren grossen ehrenamtlichen Einsatz für unseren Chilbimärt ganz herzlich. Die erbrachten Leistungen sind nicht selbstverständlich, sie sind bemerkenswert in ihrer Art.

*Felix Hess*

# Ruedi Grob – «Me hilft enand»

*Die Sonne steht hoch am Himmel. Es ist frühsummerlich warm. Ruedi Grob macht vertretungsweise Dienst in der Kläranlage. Ich treffe ihn zum Interview am Sandfilter. Dachreparaturen sind im Gang. Ein beissender Teegeruch verbreitet sich. Wir ziehen uns ins Büro zurück.*

**MöNa:** Herr Grob, Sie sind an der Dorfchilbi mit unterschiedlichen Aufgaben betraut. Wie sehen diese Einsätze aus?

**R. Grob:** Die Dorfchilbi schätze ich als den kulturellen Anlass in der Gemeinde. Ich kenne kaum jemand in Mönchaltorf, der dort nicht anwesend wäre. Als Gemeindearbeiter bin ich verantwortlich für die Signalisation des Verkehrs und damit auch für die Sicherheit des Festbetriebes. Die Verkehrsabsprerrungen werden zum voraus mit der verkehrstechnischen Abteilung der Feuerwehr abgesprochen. Dann stellt die Gemeinde die Signale auf, und die Feuerwehr macht die Kontrollen während des Festes. Auch nachts übrigens, um eine intakte Beleuchtung zu garantieren. Und das auf der ganzen Länge der Umleitungen, einschliesslich der Flurwege. Eine weitere Aufgabe der Gemeinde ist das Abholen, Aufbauen und der Anschluss des WC-Wagens. Ebenfalls das Markieren der Flächen für die Standmieter. Die Standausrüstung wird zusammen mit den Standflächen von der Gemeinde vermietet. Die Zahl der Marktstände liegt ungefähr bei dreissig. Wir geben sie am Samstagmorgen aus und ziehen sie am Sonntagabend wieder ein. Sind sie nass, müssen sie zum Trocknen von uns aufgehängt werden. Das Putzen zählt selbstverständlich auch zu unseren Pflichten. Besonders der Kinderflohmarkt hinterlässt containerweise Material. Wenn die Kinder ihre zehn Franken verdient



haben, lassen sie den Rest einfach zurück. Damit liesse sich gerade nochmals ein Flohmarkt auf tun. Ich würde ein Depotgeld vorschlagen, das die Kinder nach der ordentlichen Rückgabe des Platzes wieder zurückbekommen. Die übrigen Standhalter kriegen Abfallsäcke. Eine Abfallmulde steht bereit. Für den Abfall der Festbesucher setzt die Gemeinde eine Wischmaschine ein. Auf dem Platz räumen aber auch Private, wie beispielsweise die Firma Gottardi, immer wieder auf. In einem halben Tag sind dann zwei Gemeindearbeiter in der Lage, das Areal von allen Überbleibseln des Festes zu säubern.

**MöNa:** In welcher Form stehen Sie mit der Chilbikommission in Kontakt?

**R. Grob:** Ich bin als freier Mitarbeiter in der Kommission. Im Auftrag der Gemeinde, nicht als Privatperson. Im Hintergrund trage ich mit meinen Mitarbeitern Verantwortung für alles, was mit der Infrastruktur des Festes zu tun hat. Bis Sonntagabend, wenn die Festsignalisationen von der für das Polizeiwesen zuständigen Gemeinderätin wieder aufgehoben werden. Für eine Unfallmeldung sind die Leute selbst ver-

antwortlich. Die Feuerwehr muss nur die freie Zufahrt zum Unfallort garantieren. Selbst beteilige ich mich als Feuerwehrmann über meine offiziellen Verpflichtungen hinaus am Betrieb des «Wiibrunne-Standes».

**MöNa:** Dieses Jahr feiert die Chilbi ihr 15jähriges Bestehen. Wie lange sind Sie schon mit von der Partie?

**R. Grob:** Ich bin 1983 dazugestossen. Seit über zehn Jahren findet die Chilbi am heutigen Ort statt. Davor wurde sie in der «Traube» gefeiert. In dieser Zeit hat sich der Arbeitsaufwand vergrössert. Vor allem sind die Sicherheitsansprüche des Publikums gestiegen. Was früher mit wenigen Tafeln möglich war, muss man heute viel genauer, sozusagen narrensicher signalisieren. Das hat auch mit der allgemeinen Zunahme des Verkehrs zu tun. Gleichfalls gestiegen sind die Besucherzahlen der Dorfchilbi. Die Stimmung zieht immer wieder Besucher von auswärts an. Für mich hat sich das Fest nur im positiven Sinn verändert. Zu einem echten Volksfest. Ich habe das Gefühl, es läuft alles sehr gut. Grosse Veränderungen sind nicht nötig. Uns beschäftigen Verbesserungen im Detail, wie zum Beispiel Verschiebungen in der Platzverteilung. Im Blick aufs Ganze eine schöne Arbeit, die ich zusammen mit den Herren Rüegsegger und Walder von der Gemeinde mache. Es ist ein schöner Anlass.

Die letzten Worte gehen fast unter im Lärm eines vorbeidonnernden Flugzeuges. Gerne bestätige ich dieses Urteil aus meiner Sicht. Es tut gut zu wissen, in welchen hilfsbereiten Händen die Arbeit im Hintergrund des Festes liegt.

Klaus Sorgo

# 50 Jahre Bollinger

## 50 Jahre Bollingers Vergnügungsbetriebe – ein Leben zwischen Schifflichaukel und Autoscooter.

Am 27. Juli 1947 stellte die Familie Bollinger zum ersten Mal die Rösslireitschule und die Schifflichaukel in Mönchaltorf auf. So entstand für uns die Mönchaltorfer Chilbi, erzählt Elsa Bollinger. Sie blickt zurück auf 50 Jahre Chilbibetrieb und nicht ohne Stolz berichtet sie von den Anfängen, wie ihr Vater, Johann Meister, im Alter von 60 Jahren von der Ustermer Familie Zbinden eine Reitschule und eine Schifflichaukel kaufte. Damit begann das recht beschwerliche Schaustellerleben der Elsa Bollinger. Die Familie lebte im Wohnwagen und zog von Ort zu Ort, hauptsächlich durchs Zürcher Oberland.

Im Jahre 1946 übernahm die 24-jährige Elsa Bollinger zusammen mit ihrem Mann Eugen den väterlichen Betrieb. Der Krieg war vorbei, und man glaubte wieder an eine Zukunft. Die Geschäfte gingen gut und die Bollingers hatten in ihrer Branche praktisch keine Konkurrenz. Eine Fahrt auf der Schifflichaukel kostete damals 30 Rappen, auf der Reitschule 20 Rappen. Die Arbeit war hart, aber interessant und abwechslungsreich. Mitte März beginnt die Saison mit dem Turbenthaler Märt und endet Ende November mit dem Uster-Märt. Bis 1975 führten Elsa Bollinger und ihr Mann Eugen das Geschäft. Dann wurde es an die Tochter Elsa und ihren Mann Imerio Gottardi-Bollinger weitergegeben. Heute gehören zum Vergnügungspark ein Autoscooter, ein Kinderkarussell, Schiesswagen und «Speedy Gonzales», der Wagen von Marco Gottardi, der sich auch einen Namen als

Countrysänger gemacht hat. Er ist im März mit viel Erfolg am Züri- Oberländer Country-Festival in der Reithalle Uster aufgetreten. Die grosse Fangemeinde war bei seinem Song «Achy Breaky Heart» nicht mehr zu halten. Nach wenigen Takten brachte die Mehrheit des Publikums Tische und Bänke zum Wanken.

Zurück zu Elsa Bollinger, Anlaufstelle für sämtliche Auskünfte und ruhender Pol in der hektischen Chilbisaison. Ja, früher hatten sie ihre Bahnen auch im Kanton Thurgau aufgestellt, und falls es der Terminkalender heute erlaubt, ziehen sie auch in die Kantone Schwyz, St. Gallen oder Schaffhausen. Massgebend ist die Distanz, denn Marco Gottardi schleppt die Budenwagen mit dem Lastwagen von Ort zu Ort. Er besitzt dafür eine Spezialbewilligung für Schwertransporte. Elsa Bollinger hält die Stille zu Hause nach einem intensiven und lauten Chilbiwochenende kaum aus. Sie wird am nächsten Wochenende wieder an der Kasse sitzen und Jetons verkaufen. Dazwischen bedient sie das Tele-

fon, tätigt Einzahlungen, verbucht Einnahmen und betreut das Inseratenwesen. Eigentlich sollte sie längst wieder einmal zur Kur. Und kürzlich war sie mit ihrem Enkel Marco Gottardi bei Filmaufnahmen in Flims. Nach drei Tagen Regen fuhr sie wieder nach Hause zu Hund und Katze. Nur während der Wintermonate kehrt etwas Ruhe ein. Im Winterquartier werden Karussell, Schiessbude, Autoscooter und Budenwagen auf Vordermann gebracht, damit im März pünktlich die neue Saison beginnen kann.

Die Familie Gottardi-Bollinger möchte ihr 50-Jahre-Jubiläum nicht alleine feiern. Sie hat den Wunsch, an der Mönchaltorfer Chilbi ihre Freude mit der Bevölkerung zu teilen. Deshalb lädt sie jedes Kind, das hier zur Schule geht, zu einer Gratisfahrt auf einer ihrer Bahnen ein. Diese sympathische Geste ist bezeichnend für die Familie, die der Tradition stets verbunden blieb und ihr treues Publikum nicht vergessen hat.

*Vreni Dudler*



*Von links nach rechts: Imerio Gottardi-Bollinger, Marco Gottardi, Elsa Gottardi-Bollinger und Elsa Bollinger.*